

# **DIE ÖKUMENISCHE SITUATION IN ARMENIEN IN DEN LETZTEN 30 JAHREN**

## **Einleitung**

Der Zusammenbruch der Sowjetunion im Jahr 1991 stellte einen bedeutenden Wendepunkt für Armenien dar, der zu einem Wiederaufleben der religiösen und kulturellen Identität führte. In den letzten drei Jahrzehnten hat die ökumenische Landschaft in Armenien bemerkenswerte Veränderungen erfahren, die durch die Wiederbelebung der Armenisch-Apostolischen Kirche, das Aufkommen neuer christlicher Konfessionen und Bemühungen um interreligiöse Zusammenarbeit gekennzeichnet waren.

## **Das Wiederaufleben der Armenisch-Apostolischen Kirche**

Die Armenisch-Apostolische Kirche, eine der ältesten christlichen Kirchen der Welt, erlebte nach dem Ende des sowjetischen Atheismus eine Renaissance. Während der Sowjetzeit waren religiöse Aktivitäten stark eingeschränkt, und viele Kirchen wurden umfunktioniert oder dem Verfall preisgegeben. Die neu gewonnene Religionsfreiheit ermöglichte es der Kirche, ihre Rolle als Eckpfeiler der armenischen Identität und Spiritualität wieder einzunehmen.

Das Wiederaufleben begann mit der Restaurierung des Kircheneigentums und der Wiedereröffnung von Priesterseminaren. Der Muttersitz des Heiligen Etschmiadsin, der geistliche und administrative Sitz der Armenisch-Apostolischen Kirche, stand an der Spitze dieser Bemühungen. Die Kirche konzentrierte sich außerdem auf die Ausbildung ihres Klerus, die Förderung des Religionsunterrichts und die Wiederherstellung liturgischer Traditionen, die jahrzehntelang unterdrückt worden waren.

## **Die Entstehung neuer christlicher Konfessionen**

Mit dem Zusammenbruch der sowjetischen Herrschaft ging in Armenien das Aufkommen verschiedener christlicher Konfessionen und religiöser Bewegungen einher. Evangelikale und andere protestantische Kirchen, die zuvor im Untergrund tätig gewesen waren, begannen, offiziell Gemeinden zu gründen und Gotteshäuser zu errichten. Die Armenisch-Evangelische Kirche, deren Wurzeln bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen, begann wieder zu wachsen. Pfingstlerische und charismatische Bewegungen gewannen ebenfalls an Zugkraft, insbesondere unter jüngeren Armeniern, die nach zeitgemäßen Formen des Gottesdienstes suchten. Diese Konfessionen führten neue theologische Perspektiven und Gottesdienstpraktiken ein und trugen zur religiösen Vielfalt im Land bei. In den letzten 15 Jahren wurde ein eigener Ausschuss eingerichtet, der verschiedene Aspekte der Zusammenarbeit zwischen der Armenisch-Apostolischen und der Armenisch-Evangelischen Kirche erörtern soll. Die Bereiche der Zusammenarbeit betreffen lediglich die soziale und diakonische Sendung der Kirche in Armenien.

## **Das Leben der anderen religiösen Minderheiten in Armenien**

Die Assyrer, die laut Volkszählung von 2011 etwa 2.500 bis 3.000 Menschen zählen, stellen nach den Jesiden und Russen die drittgrößte ethnische Minderheit in Armenien dar. Sie gehören in erster Linie der Assyrischen Kirche des Ostens an, eine kleine Gemeinschaft gehört auch zu der chaldäisch-katholischen Kirche. Die größten assyrischen Bevölkerungsgruppen leben in den Dörfern Verin Dvin und Dimitrov in der Region Ararat, Arzni in der Region Kotayk und Nor Artagers in der Region Armavir. Die Beziehungen zwischen dem armenischen und dem assyrischen

Volk sind seit langem von Wärme und Freundschaft geprägt, die in einer gemeinsamen Geschichte und in von beiden erlebten Tragödien, einschließlich der von der osmanischen Türkei während des Ersten Weltkriegs verübten Völkermorde, wurzeln. Die Assyrer haben auch eine ausgeprägte kulturelle Präsenz in Armenien, mit vier öffentlichen Schulen, in denen ihre Sprache, das Neo-Aramäisch, unterrichtet wird. Darüber hinaus ist die assyrische Gemeinschaft im armenischen Parlament vertreten. Die Beziehungen zwischen der Armenisch-Apostolischen Kirche und der Assyrischen Kirche des Ostens sind ähnlich brüderlich. Dies wurde durch den offiziellen Besuch des Katholikos-Patriarchen Mar Awa III. in Armenien im Jahr 2021 unterstrichen, bei dem er mit dem Katholikos aller Armenier, Karekin II., zusammentraf.

### **Interreligiöser Dialog und ökumenische Bemühungen**

In den letzten drei Jahrzehnten wurden konzertierte Anstrengungen unternommen, um den interreligiösen Dialog und die ökumenische Zusammenarbeit in Armenien zu fördern. Die Armenisch-Apostolische Kirche hat zwar ihre Vorrangstellung beibehalten, ist aber zusammen mit anderen Kirchen wie der Armenisch-Katholischen Kirche und der Evangelischen Kirche Armeniens durch die Arbeit der Armenischen Bibelgesellschaft, der Wohltätigkeitsstiftung des Runden Tisches des ÖRK<sup>1</sup> usw. aktiv geworden.

Seit 2010 pflegen die Armenisch-Apostolische Kirche und die Islamische Kultur- und Kommunikationsorganisation des Iran einen aktiven Dialog über die Themen Ökologie und religiöse Toleranz. Die Zusammenarbeit wurde durch den Besuch von Mohammad Mehdi Imanipour, Leiter der Islamischen Organisation für Kultur und Kommunikation des Iran, beim Muttersitz des Heiligen Etschmiadsin und das offizielle Treffen mit Seiner Heiligkeit Karekin II. verstärkt.

### **Herausforderungen und Chancen**

Trotz der erzielten Fortschritte steht die ökumenische Landschaft in Armenien vor mehreren Herausforderungen. Darüber hinaus stellt der Aufstieg des Säkularismus und Materialismus in der modernen armenischen Gesellschaft eine Herausforderung für den Einfluss aller religiösen Institutionen dar.

Diese Herausforderungen bieten aber auch Chancen für weiteres ökumenisches Engagement. Die gemeinsame Geschichte der Verfolgung und des Überlebens unter sowjetischer Herrschaft bietet den christlichen Gemeinschaften eine gemeinsame Grundlage für den Aufbau engerer Beziehungen. Das wachsende Interesse an der Bewahrung des kulturellen und religiösen Erbes Armeniens bietet eine Plattform für die Zusammenarbeit bei verschiedenen Initiativen.

### **Fazit**

Die ökumenische Situation in Armenien in den letzten 30 Jahren spiegelt eine dynamische und sich wandelnde religiöse Landschaft wider. Das Wiederaufleben der Armenisch-Apostolischen Kirche und die Entstehung neuer christlicher Konfessionen haben die spirituelle und kulturelle Identität des Landes geprägt. Auf Armeniens weiterem Weg in einer komplexen modernen Welt wird der Geist der Ökumene eine entscheidende Rolle bei der Förderung einer harmonischen und integrativen Gesellschaft spielen.

---

<sup>1</sup> <https://www.developmentaid.org/organizations/view/103090/wcc-armenia-round-table-foundation-art>.